

Arbeit finden, Mobilität fördern – mit praxisnaher Weiterbildung zu neuen beruflichen Perspektiven

VON ANDREAS RAU

Als die Bundesanstalt für Arbeit nach dem Jahreswechsel die neuesten Daten der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt veröffentlichte, bekam das derzeit wohl zentralste Problem unserer Gesellschaft eine neue Dimension. Die herkömmlichen Instrumentarien greifen immer weniger. Zunehmend sind Politiker, Wirtschafts- und Sozialexperten ratlos, wie wirtschaftliche Krisen diesen Ausmaßes zu bewältigen oder spürbar zu mildern sind. Denn ein verhängnisvolles Wechselspiel gewinnt an Dynamik: je höher die Arbeitslosigkeit, desto höher die Sozialausgaben, desto geringer die Kauf- und Wirtschaftskraft und damit die Einnahmen des Staates, und so fort. Und dieses in einer sich immer globaler entwickelnden Konkurrenzsituation. In vielen Berufsbereichen stehen vermeintlich gut qualifizierte deutsche Arbeitnehmer im Wettbewerb mit deutlich schlechter bezahlten, zeitlich flexibleren und zum Teil kaum schlechter qualifizierten Arbeitnehmern auf der ganzen Welt. Immer bessere Kommunikationstechnologien und effektivere Logistik beschleunigen diese Entwicklung.

Ein High-Tech-Exportland wie Deutschland kann sich im Weltmarkt nur behaupten, wenn seine Produkte innovativ und qualitativ hochwertig sind. Hierüber sind sich die Experten weitgehend einig. Nur durch den ständigen Ausbau der Qualifikationen der erwerbstätigen und erwerbsfähigen Bevölkerung können daher Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden.



Das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft nimmt die angesprochenen Strukturveränderungen seit Jahren sehr ernst. Es bemüht sich, einerseits durch maßgeschneiderte Angebote dem Pro-

Der Arbeitslosigkeit entgegentreten – den Arbeitsplatz sichern

blem Arbeitslosigkeit entgegentreten, andererseits den beschäftigten Menschen zu helfen, ihre Qualifikation zu erweitern, ihnen neue Impulse zu geben – kurz ihren Arbeitsplatz zu sichern.

Gegenwärtig beschäftigt das BNW etwa 300 hauptamtliche Mitarbeiter an 45 Standorten in Niedersachsen, die die immer schwierigere Aufgabe haben, arbeitslosen Menschen eine neue berufliche Perspektive zu geben. Als ein erfolgreiches Konzept haben sich Projekte erwiesen, die fachübergreifenden Unterricht, Qualifizierung im Betrieb durch längerfristige Praktika und soziale Betreuung sinnvoll verknüpfen. Ausgehend von der Biographie des Teilnehmers sucht der betreuende Projektleiter einen „paßgenauen“ Praktikumsplatz, der eine große Chance auf Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis bietet. Hierbei wichtig sind die guten Kontakte des BNW zur niedersächsischen Wirtschaft (24 Arbeitgeberverbände sind Gesellschafter).

Notwendig sind weitere unterstützende Maßnahmen. In Unterrichtssequenzen werden die Teilnehmer auf die arbeitsweltlichen Bedingungen und fachlichen Anforderungen vorbereitet und ihre Erfahrungen im Praktikumsbetrieb reflektiert. Darüber hinaus muß meist eine starke persönlichkeitsbezogene Betreuung erfolgen, besonders bei jenen langzeitarbeitslosen Teilnehmern, denen psychosoziale Probleme wie Alkoholismus, Depressionen und Schuldenbelastungen einer Reintegration zusätzlich im Wege stehen. Die meisten Teilnehmer in den Projekten sind langzeitarbeitslos, also länger als ein Jahr ohne Beschäftigung. Berücksichtigt werden auch die gruppenspezifisch unterschiedlichen Schwierigkeiten bei Rehabilitanden/Schwer-

behinderten, gewerblich/technischen bzw. kaufmännischen Berufen, Aussiedlern, Berufsrückkehrerinnen, Akademikern/Studienabbrechern oder Sozialhilfeempfängern.

Ein besonderes Augenmerk richtet das BNW seit jeher auf die jungen Menschen, die nur schwer einen Ausbildungsplatz finden. Spezielle Projekte helfen bei der beruflichen Orientierung und bei Defiziten in der Allgemeinbildung, etwa in den klassischen Problemfächern Deutsch und Mathematik. Neben der reinen Kenntnisvermittlung sind die Projektleiter in steigendem Maße mit sozialem Konfliktpotential konfrontiert. Nicht selten zeigen jugendliche Teilnehmer Phänomene wie Rechtsradikalismus, Gewaltbereitschaft, Politikverdrossenheit und geringe Leistungsbereitschaft, die thematisiert werden müssen. Ein Kernstück der Projekte ist auch hier die Praxisphase im Betrieb, die zu einem Ausbildungsplatz verhelfen kann, der dem Wissen und den Vorstellungen der Jugendlichen entspricht.

Während der Ausbildung geben ausbildungsbegleitende Hilfen Unterstützung für Jugendliche, wenn diese mit den Anforderungen der Berufsausbildung nicht Schritt halten können. Schließlich bereiten spezielle Seminare auf die Prüfung von Industriekaufleuten und Industriemechanikern vor.

In den letzten Jahren betreute das Bildungswerk weit über 50.000 Teilnehmer, allein 1996 etwa 13.000 Arbeitslose, von denen trotz der angespannten Arbeitsmarktlage rund 73 Prozent einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz fanden.

Doch trotz der günstigen Kosten-Nutzen-Bilanz stehen die Projekte zunehmend unter finanziellem Druck. Öffentliche Auftraggeber wie Arbeitsämter, Kommunen und Landesversicherungsanstalten, tun sich mit der Finanzierung angesichts leerer Kassen schwer. Ohne Komplementärfinanzierung aus Landes- oder Europamitteln lassen sich die gesetzten Qualitätsstandards kaum aufrechterhalten.

Auch wenn die Betreuung, Qualifizierung und Integration Arbeitsloser den breitesten Raum im Angebot des BNW einnimmt, so ist das klassische Aufgabefeld die Weiterbildung beschäftigter Menschen.

Dabei gehören Themen wie Arbeitsrecht, Personalwirtschaft, Sprachtrainings, Anwendung von Standardsoftware sowie Führungstrainings zum Standardprogramm. Moderne Unternehmen erkennen jedoch immer mehr, daß der verantwor-

Der „Faktor Mensch“ ist für den Erfolg eines Unternehmens wichtig

tungsvolle, mitdenkende und zufriedene Mitarbeiter, kurz der „Faktor Mensch“ für den Erfolg eines Betriebes enorm wichtig ist. Nicht nur das fachliche Know-how, sondern auch die Persönlichkeit und die Motivation sorgen für die Leistungsfähigkeit des Menschen. Diesem Verständnis folgend, profitieren sowohl Arbeitnehmer wie Arbeitgeber. Entsprechende Bildungsangebote des BNW tragen dieser Philosophie Rechnung.

In kurzzeitigen Weiterbildungsseminaren können Teilnehmer ihr Wissen an veränderte Anforderungen ihres Arbeitsplatzes anpassen, in langfristigen Lehrgängen ihre berufliche Qualifikation erweitern. Die Lehrgänge im kaufmännischen und gewerblich/technischen Bereich vermitteln sowohl fachliche Kenntnisse als auch Handlungskompetenz im überfachlichen Bereich und bereiten auf den Abschluß vor der IHK vor. Um den Wünschen und beruflichen Erfordernissen der Teilnehmer nachzukommen, werden Veranstaltungen sowohl berufsbegleitend als auch in Vollzeitform durchgeführt.

Jungen Menschen den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern, ist neben den bereits dargestellten Aktivitäten Ziel eines Seminarprogramms für besondere Zielgruppen unserer Gesellschaft. Hierzu gehören unter anderem verschiedene Seminarangebote für Lehrer, um deren Kenntnisse im Rahmen

der „berufsorientierenden Aufgaben“ zu verbessern. Mit Arbeitgeberverbänden, Unternehmen und Einrichtungen der Lehrerfortbildung in Niedersachsen werden Seminare über wirtschaftliche, technologische und betriebliche Veränderungen durchgeführt, in denen die Diskussion mit der Wirtschaft über die gesellschaftlichen Auswirkungen der Veränderungsprozesse immer einen breiten Raum einnimmt. Darüber hinaus bieten die Veranstaltungen vielfach Praxiseinblicke in die Arbeitswelt. Ebenso sollen sie dazu beitragen, die Methodenzusammenhänge der Lehrer, insbesondere bei wirtschaftlichen Themenbereichen, zu erweitern.

Mit einem anderen interessanten Angebot werden angehende Abiturienten für die Arbeits- und Wirtschaftswelt fitgemacht. Im Rahmen sogenannter Wirtschaftswochen in Unternehmen erlernen Schüler der gymnasialen Oberstufe durch ein Wirtschaftsplanspiel als „Akteure“ betrieblichen Handelns die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Einzelunternehmen und Gesamtwirtschaft kennen. Der handlungsorientierte Ansatz fördert nicht nur die Lernfreude, sondern ist zugleich Basis für ergänzende Vorträge zu weiterführenden Sachverhalten. Vor über 10 Jahren eingeführt, haben bis heute ca. 9.000 Schüler die Wirtschaftswochen durchlaufen.

Resümee

Die rasanten Veränderungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft verlangen fortwährend innovatives Handeln und kontinuierliches Lernen. Für das Bildungswerk ist es deshalb oberstes Ziel, den Menschen in ihren verschiedenen Lebensphasen praxisgerechte Angebote zu machen, die ihnen helfen, die an sie gestellten Anforderungen zu meistern. ■